

Willi-Bredel-Gesellschaft

Geschichtswerkstatt e.V.



Ratsmühlendamm 24
22335 Hamburg

Willi-Bredel-Gesellschaft • Ratsmühlendamm 24 • 22335 Hamburg

Fon (040) 59 11 07
Willi-Bredel-Gesellschaft
@t-online.de
www.bredelgesellschaft.de

An die Bezirksversammlung Hamburg-Nord

- SPD-Fraktion – CDU-Fraktion – FDP-Fraktion
- Grünen-Fraktion – Linke-Fraktion – Volt-Fraktion

Öffnungszeiten:
Di. 15.00 - 18.00

Kümmellstraße 7

20249 Hamburg

Hamburg, den 29. Dezember 2025

Stellungnahme

zum gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD, CDU und FDP unter der Drucksachen-Nr. 22-1691, angenommen mit 22 Gegenstimmen in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord am 11. Dezember 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen zu dem o.g. Antrag der Koalition wie folgt Stellung:

Gründung der Geschichtswerkstatt

Die Gründung der Willi-Bredel-Gesellschaft-Geschichtswerkstatt e.V. (WBG) war eine Folge der Einrichtung einer Gedenkstätte im ehemaligen Torhaus des KZ Fuhlsbüttel (Kolafu). Einer der bekanntesten Häftlinge dieses Konzentrationslagers war der Metallarbeiter und spätere Arbeitsschriftsteller Willi Bredel (1901-1964), der 1933/34 dreizehn Monate dort festgehalten und brutal gequält wurde. Durch seinen dokumentarischen Roman „Die Prüfung“ wurde die Weltöffentlichkeit erstmals in literarischer Form über Unterdrückung, Leiden und Widerstand in einem KZ des „Dritten Reiches“ informiert. Die Namensgebung „Willi-Bredel-Gesellschaft“ war deshalb naheliegend, ebenso wie das alte Eingangsgebäude des Gefängnisses bzw. KZ („Tor zur Hölle“) als Vereinslogo der Geschichtswerkstatt. Die Willi-Bredel-Gesellschaft-Geschichtswerkstatt e.V. ist also nicht, wie von den Fraktionen von SPD, CDU und FDP in ihrem Antrag zur „strukturellen Weiterentwicklung und Neuausrichtung der Bredel-Gesellschaft“ behauptet, eine Gesellschaft zur Nachlassverwaltung des literarischen Schaffens Bredels. Sie ist die Fuhlsbütteler Geschichtswerkstatt, die sich in unmittelbarer Nähe des ehemaligen KZ-Geländes befindet.

Richtigstellung

Die WBG nimmt nicht nur „derzeitig“, sondern bereits seit ihrer Gründung im Jahr 1988 kontinuierlich die Aufgaben einer Geschichtswerkstatt in Fuhlsbüttel und der näheren Umgebung (u.a. Alsterdorf, Klein Borstel) wahr.

Sie versteht sich als Gedächtnis des Stadtteils und arbeitet dessen Geschichte unter verschiedenen Schwerpunkten mit unterschiedlichen Mitteln auf. Das ist den Rechenschaftsberichten zu entnehmen, die wir in Form der jährlichen Sachberichte lückenlos abgeliefert haben und die dem Bezirksamt vorliegen. Ferner sind wir die einzige Hamburger Geschichtswerkstatt, die seit 36 Jahren jährlich den „Rundbrief“, ein kleines Geschichtsmagazin (50-60 Seiten) herausgegeben hat, das in jeder Ausgabe neue Forschungsergebnisse zur Fuhlsbütteler Stadtteilgeschichte veröffentlichte.

Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a. Artikel zur Geschichte des Hamburger Flughafens, der Fuhlsbütteler Kinoszene, des Gefängnisses, der damit verbundenen Korrektionsanstalt und der Gefängniswärterhäuser. Ferner berichteten wir über die Badeanstalt Ohlsdorf, die Fuhlsbütteler Schleuse mit ihrem kleinen Wasserkraftwerk, die Mühlen und Schleusen entlang des Alsterlaufs, das berühmte Ausflugslokal „Alsterpark“ und das letzte historische Fachwerkhaus in der Alsterkrugchaussee, von dem wir den Sturzbalken beim Abriss des Hauses retteten und denkmalgeschützt restauriert seit vielen Jahren im Ortsamt Fuhlsbüttel ausstellten. Selbstverständlich führten wir zu den erwähnten Themen jährlich mehrere Stadtteilrundgänge und teilweise auch Veranstaltungen durch und gaben verschiedene Sonderbroschüren zu einigen der erwähnten Themen heraus.

Interessierte Leser können unsere Jahresaktivitäten weitgehend vollständig sowohl den Rechenschaftsberichten als auch dem Geschichtsmagazin entnehmen. Unsere Arbeit geht also weit über die „Alltags- und Geschlechtergeschichte“ hinaus. Zu nennen wäre z.B. das bereits im Jahr 1996 erschienene Buch „Fuhlsbüttel unterm Hakenkreuz“ mit Lebensgeschichten Fuhlsbütteler Bürgerinnen und Bürger während des „Dritten Reiches“ sowie die Initiierung und Unterstützung der Verlegung von Stolpersteinen in unserem Stadtteil.

Zu unseren Serviceleistungen gehören die regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten unseres Büros. Hier beantworten wir individuell Fragen einzelner Fuhlsbütteler Bürgerinnen und Bürger und unterstützen Schülerinnen und Schüler, sowie deren Lehrkräfte bei der Bearbeitung stadtteilgeschichtlicher Themen. So hat sich eine erfreuliche Kooperation mit dem Gymnasium Alstertal anlässlich seines 100jährigen Jubiläums entwickelt.

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist die Erforschung der Zwangsarbeit im Stadtteil. Die ehemaligen Zwangsarbeiterbaracken im Wilhelm-Raabe-Weg 23 wurden auf unsere Initiative hin in enger Kooperation mit Bezirks- und Ortsamt sowie der Gedenkstätte Neuengamme vor dem Abriss bewahrt und die Einrichtung rekonstruiert. Uns gelang es, Kontakt zu ehemaligen holländischen Zwangsarbeitern herzustellen, sie einzuladen und Interviews mit ihnen zu führen. Höhepunkt dieser Kontakte war u.a. ein Besuch von fünf dieser ehemaligen Zwangsarbeiter und ihren Ehefrauen. Sie hatten damals bei der im Stadtteil angesiedelten Firma C.H.F. Müller/ „Röntgenmüller“ (Philips) arbeiten müssen. Derzeit finden regelmäßige Öffnungszeiten mit Führungen durch die fünf Dauerausstellungen statt, die auf großes Interesse stoßen. Sowohl Schülergruppen, als auch Firmenbelegschaften, Seniorengruppen und ausländische Gäste zählen zu den Besuchern. Selbstverständlich bieten wir hier Filmveranstaltungen, Vorträge und Lesungen an, die mit der Zwangsarbeiterthematik zusammenhängen.

Die gesamte Arbeit der Geschichtswerkstatt wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitgliedern geleistet.

Die Geschichtswerkstatt wurde also nicht zum Zweck der Nachlassverwaltung Willi Bredels gegründet. Ihr Namensgeber steht stellvertretend für die vielen Opfer, die im KZ Fuhlsbüttel leiden mussten. Aus unserer Darstellung wird deutlich, dass die Willi-Bredel-Gesellschaft keinerlei Belehrung hinsichtlich der Aufgaben einer Geschichtswerkstatt und ihrer stadtteilgeschichtlichen Orientierung bedarf.

Wir sind entsetzt darüber, dass man aus vordergründigen politischen Motiven einer gut funktionierenden Geschichtswerkstatt die Arbeitsgrundlage entziehen will.

Für ein konstruktives Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

WILLI-BREDEL-GESELLSCHAFT-
GESCHICHTSWERKSTATT E.V.

Holger Schultze

(Erster Vorsitzender)

Holger Jilicki

(Zweiter Vorsitzender)

Hans-Kai Möller

(Ehrenvorsitzender)